

## B e r i c h t

des

schweizerischen Generalkonsuls in Toscana (Hrn. Fehr-Schmöle  
von St. Gallen) über das Jahr 1869.

(Vom 28. Februar 1870.)

---

An den hohen Bundesrath.

### Erster Theil.

#### 1. Lage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Ueber das eben verfloßene Jahr ist es mir leider nicht vergönnt, viel Besseres als über das vorhergehende zu berichten.

Florenz nimmt zwar an Bevölkerung, Ausdehnung, Wohlstand und Handelsbewegung zu, aber nicht ganz in dem Maße, wie man es nach der Erhebung zur Hauptstadt Italiens erwartet hatte.

Livorno konnte sich dagegen von dem erlittenen herben Schlage der Aufhebung seines Freihafens noch nicht erholen. Mehrere Geschäftszweige gingen ganz verloren, wenige oder beinahe keine neuen wurden in Gang gebracht, nur sehr wenige neue Industrien eingeführt, wozu es geraumer Zeit bedarf, und dieß, vereint mit den fortwährenden Schwankungen der Papierwährung, dem unaufhörlichen Steigen der Abgaben und dem allgemeinen Mißtrauen, welches sich in ganz Europa kund gab, mußten die unausweichliche Folge haben, daß Livornos Handel stockte, ein Abnehmen der Bewegung und des Wohlstandes, der Hausmiethe, ja vielleicht selbst der Bevölkerung bemerkbar wurden. Ob und wann neue Handelszweige oder energisichere Betreibung der

Schiffahrt, des Schiffbaues und neue Industrien diese Stadt wieder aufrichten werden, läßt sich nicht bestimmen.

Nichts Bemerkenswerthes kam im Fache der Handelsgesetzgebung vor. Mit Abfassung einiger Aenderungen des Handelsgesetzes wurde eine Kommission betraut, die ihre Arbeit vollendet, aber noch nicht vor die Kammer gebracht hat. Die Errichtung eines Handelsgerichtes in Livorno wurde abermals besprochen, jedoch noch nicht beschlossen.

## 2. Erzeugnisse der Landwirthschaft, der Bergwerke und der Industrie.

Die Weizenernte war in Toscana nur mittelmäßig, ziemlich gut dagegen in Ober-Italien, das regelmäßige Sendungen machte, so daß die Preise stets mäßig blieben. Ausgeführt wurde davon nichts, wohl aber von Mais, von dem Toscana sowohl als Ober-Italien einen guten Ertrag hatten. Auch Bohnen und andere Hülsenfrüchte gediehen ziemlich gut.

Die Seidenernte war bei dem einheimischen Saamen mittelmäßig, gut, ja beinahe reich, bei dem japanesischen, von dem immer mehr gezogen wird, dessen geringeres Produkt aber bei den Industriellen immer weniger beliebt wird. Im Allgemeinen bemerkte man einen etwas besseren Seidenertrag der *Cocons* und eine kleine Verminderung der unter den Seidenraupen herrschenden Krankheit, so daß man auf deren allmähliges Schwinden hofft.

In Berücksichtigung des jetzt niedrigeren Goldagioß stellten sich die Preise den vorjährigen ungefähr gleich, und Alles wurde ziemlich rasch weggekauft, so daß schon jetzt beinahe kein Vorrath bleibt und die neue Ernte sozusagen nichts finden dürfte.

Dieser Artikel, sowie das Olivenöl, brachten ungemein viel Geld in das Land und Wohlstand unter die Ackerbau treibende Klasse.

Zwar wurde die ungemein viel versprechende 1868/1869er Delsernte in Qualität und Quantität etwas beeinträchtigt durch die anhaltenden Südwinde mit Regen im Dezember 1868 und durch die ungewöhnlich starken Fröste vom Januar 1869, lieferte aber demungeachtet noch viel, was bei den hohen Preisen einen sehr schönen Ertrag abwarf.

Dagegen wird die 1869/1870er Ernte farg ausfallen.

Das Produkt der sich immer ausdehnenden Viehzucht war gut, obwohl die Ausfuhr von lebenden Schweinen und Schweinefett im Winter 1868/1869 weniger stark war als gewöhnlich. Dagegen hat sie im Winter 1869/1870 eine bedeutende Höhe erreicht und noch zu sehr schönen Preisen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß sich Toscanas Gutsbesitzer, abgesehen von den schon starken und noch zunehmenden Abgaben, gut fanden.

Weniger günstig waren die Ergebnisse der zahlreichen Bergwerke, mit Ausnahme derjenigen von Marmor und der in Europa immer noch allein stehenden äußerst reichen Vorkäureerzeugung des Grafen Larderell, in Pomerance bei Volterra. Von zwei bis jetzt sehr unbedeutenden Concurrenztablissements hat das eine auch eine ziemliche Ausdehnung erlangt.

Das früher sehr ergiebige Kupferbergwerk von Montecatini konnte die verlorenen reichen Adern noch nicht wiederfinden, und einige andere Kupfer- und Silberbleibergwerke haben Mühe, die Kosten zu decken. Von Braunkohle wird mehreres ausgebeutet, wogegen man noch keine wirkliche Steinkohle finden konnte.

Das vortreffliche, beinahe unerschöpfliche Eisenerz der Insel Elba wurde kaum ausgeführt, nur für die Hochöfen und Eisenwerke der Administration selbst verwendet, welche die jetzige Höhe der Industrie noch nicht erreichten. Die Regierung hat mehrere Projekte zur Hebung dieser so wichtigen Industrie vor sich, aber zur Ausführung derselben fehlte es ihr noch an Zeit und an Mitteln. Leicht könnten da die größten Quantitäten des besten Eisens gewonnen werden.

Die Schmelzöfen „Perseveranza“ des Herrn Bozza in Piombino zur Erzeugung von Stahl nach Besmers System arbeiteten wieder stärker, jedoch besonders in dem vor zwei Jahren beschriebenen gehärteten Eisen, Metallo eletro, Bozza genannt, das immer mehr Anklang zu finden scheint.

Das Eisenwerk bei Siena erfreute sich auch dieses Jahr einer zunehmenden lukrativen Thätigkeit, gleich dem Stablissement Orlando, in Livorno, mit trockenem Dock nebst Werken für eiserne und hölzerne Schiffe, das gar manchen Familien Nahrung verschaffte.

Dagegen hat der Bau von hölzernen Schiffen eher etwas abgenommen.

Wenn auch ohne positive Zunahme blieb die inländische Baumwollweberei, Färberei und Druckerei, nebst der Wollentuchfabrikation, auch dieses Jahr in voller Thätigkeit, die Einfuhr fremder Fabrikate immer mehr beeinträchtigend. Die Seidenfabrikation, sowie die früher so wichtige der Florentiner Strohhüte sind kaum mehr erwähnenswerth.

### 3. Ein- und Ausfuhr.

Es sind im Jahr 1869 in Livorno eingelaufen :

5930 Schiffe, messend Schiffstonnen 917,000, und circa ebenso viele ausgelaufen.

#### Verkehr mit der Schweiz.

In den bedruckten Glarnertücheln blieb sich der Absatz so ziemlich gleich, während jener der Kopftücher und Mouchoirs-Merinos (oder türkischroth) gegen alle Erwartung stark abgenommen hat.

Indiennes-Lapis und Indiennes zwei blau hatten einen regelmäßigen Absatz.

Die gewobenen Baumwollenartikel als: Schirmstoffe, glatt und croisirte, Mouchoirs-Baroc, sowie die gefärbten Gewebe (Carfenets, türkischroth, Calicos) genossen den frühern regelmäßigen Verschleiß, und unsere Fabricanten sollten sich Mühe geben, glatte und croisirte Unterfutterstoffe für Kleider zu liefern, welche in diesem Lande einen großen Absatz finden; sie sollten sich anstrengen, um zu gleichmäßigen Farben und einer gefälligen Ausrüstung zu gelangen.

Nach weißen und gefärbten St. Galler- und Appenzellerfabrikaten, glatten Mouffelines, Jacconats, gestickten und damassirten Vorhängen, Chemisettes, feinen und geringen Mouchoirs zc. hatte es sehr wenig Nachfrage.

In Leinengeweben, wie rohe, weiße und gefärbte Roscendock, blieb der Verschleiß dem frühern ungefähr gleich, da die Schweizerwaare gut concurrirt.

Die halb- und ganzwollenen Stoffe für Männerkleider von Sägingen finden immer mehr Anklang, und es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, mein vorjähriges günstiges Urtheil, sowie die Bemerkung wiederholen zu können, daß die tüchtigen dortigen Fabricanten sich eifrig bemühen, ihre Fabrikate stets zu verbessern.

In leinenen und baumwollenen Bändern war der Umsatz klein.

Die glatten seidenen Bänder aus Basel fanden ziemlich Verschleiß, mitunter auch als französisches Fabrikat.

Sehr wenig geschah in unseren Seidenstoffen, da die glatten Gewebe und selbst Schirmstoffe, als im Lande fabrizirt, keinen Eingangszoll zu entrichten haben.

Unsere verschiedenen Elastiques für Schusterarbeiten zc. behaupteten ihren Rang, und man scheint diesen neuen Industriezweig in der Schweiz gehörig zu betreiben.

Unsere Uhren und Bijouterien fanden in Florenz einen guten Absatz, nur einen sehr schwachen dagegen in Livorno, wie es bei der vorherrschenden Geschäftstillle und Verdienstlosigkeit nicht anders zu erwarten war.

Von unseren Käsen wurde wieder ziemlich viel eingeführt; für unsere Speditoren ist es von großer Wichtigkeit, keine Verbindungen anzuknüpfen, welche nicht eines unbedingten Credits sich erfreuen.

Die Ausfuhr nach der Schweiz, immer noch beinahe ausschließlich über Marseille, mithin ohne alle und jede Kontrolle, beschränkte sich auf die früher angeführten Artikel.

### 8. Eisenbahnen und Verkehrswege.

Die Gesellschaft der Römischen Bahnen hat bereits zwei Linien von hier nach Rom in Betrieb, die eine direct dem Meere entlang bis Civitavecchia, die andere über Florenz, Arezzo, Perugia, während die dritte über Empoli, Siena, Arviato noch nicht weiter gekommen ist. Eine Zweigbahn derselben, Siena-Grosseto, welche sie mit der directen Linie Livorno-Grosseto verbindet, dürfte im nächsten Monat März dem Betrieb übergeben werden.

Die letztes Jahr angekündigte Abtretung der Linie Florenz-Pistoja-Lucca-Pisa-Massa-Spezia erfolgte im Frühjahr 1869, und es wird dieselbe nun durch die Gesellschaft der Alta-Italia betrieben, welche auch etwas eifriger an der Spezia-Genoa-Bahn arbeitet, die jedoch, der großen technischen Schwierigkeit wegen, noch nicht so bald ganz vollendet werden wird.

Durch obige Abtretung erhielten die Römischen Bahnen die Mittel zur Ebnung der dringendsten Schulden, bleiben aber bei unzureichendem Material in finanziellen Bedrängnissen, und es konnte auch noch keine vollkommene Verständigung mit jenen der Alta-Italia, für Uebergabe der Passagiere, Waarentransporte u. erstellen, so daß der Dienst sehr schlecht bleibt. Zur weiteren Aushilfe unterhandelte sie mit der Regierung eine neue finanzielle Combination, welche aber durch die Ministerwechsel auf einige Zeit auf die Seite kam. Dieses so wichtige Fach bleibt leider in meiner nächsten Umgebung sehr vernachlässigt, wogegen die Regierung fortfährt, sich eifrig mit Unterstützung und Vermehrung der Dampfschiffverbindungen zu beschäftigen, und so eben wurden auch versuchsweise directe Abfahrten von Genua über Livorno, Neapel, Messina und den Suezkanal nach Ostindien eingerichtet.

## 9. Banken.

### 10. Zins- und Discoutofuß.

Zu den in meinem vorletzten Berichte angeführten Banken kamen keine neuen hinzu, ja die

Caisse nationale d'escompte de Toscane von Livorno, mit Filiale in Florenz, machte schlechte Geschäfte, so daß die Actionnäre am 4. November 1869 deren Liquidation beschlossen, mit der man eben jetzt beschäftigt ist.

Die Volksbank in Florenz und hier arbeitet nach kleinem Maßstabe, mehr zur Unterstützung der kleineren Industriellen als des wirklichen Handels und eröffnete sehr viele Agenturen in den größeren und kleineren Orten des Inlandes, was das Zutrauen zu derselben etwas schwächte, und selbst von deren kleinen Notizen kursiren jetzt weniger, hauptsächlich nur jene von 50 Centimes.

Die italienische National-Bank in Florenz hielt das ganze Jahr den Discouto für Wechsel mit den statutarisch vorgeschriebenen drei Unterschriften auf 5% und gab eine Dividende von L. 193 per Actie von L. 1000, die jetzt L. 2250 werth ist.

Die toscanische National-Bank in Florenz und hier hatte auch den unveränderten Sconto von 5% für Wechsel mit bloß zwei Unterschriften und theilte als Dividende L. 147 aus, per Actie von L. 1000, welche heute auf L. 1740 steht. Die schon längst und viel besprochene, ja mehrmals durch die Betheiligten deliberirte Fusion der letzteren zwei Banken wird durch die Regierung immer noch beanstandet und aufgeschoben.

Bei Privaten war das Geld für gute Wechsel in den ersten 9 Monaten zu  $4\frac{3}{4}$  à 5% immer häufig, in den letzten 2 oder 3 etwas feltener, jedoch nicht theurer als 5 à  $5\frac{1}{4}$ %.

Die Schwindelbanken (Banche usura) von Neapel benachtheiligten diesen Platz gar nicht. Eine derselben eröffnete hier eine Agentur, die aber nichts erlangte und beinahe gleich aufgehoben wurde.

Das Goldagio war im Januar circa 6%, Februar ca. 5 à 4%, März bis Mai ca. 4%; schwankte vom Juni bis August zwischen  $3\frac{1}{2}$  à  $2\frac{1}{2}$ %, September bis December zwischen  $3\frac{1}{2}$  à  $4\frac{1}{2}$ % und steht heute auf  $3\frac{1}{3}$  à  $3\frac{1}{6}$ %. Kleinsilber war immer circa  $\frac{1}{2}$ % weniger werth.

## 11. Versicherungen.

Dieselben wurden, wie im vorhergehenden Jahre, etwas thätiger betrieben und wieder neue Agenturen von auswärtigen Gesellschaften gegründet. Von unseren schweizerischen bestehen, so viel mir bekannt ist, nur die früher angeführten der *Helvetia* von St. Gallen, des *Lloyd suisse* von Winterthur und der *Bâloise* von Basel.

## 14. Schweizergesellschaften.

Der schweizerische Wohlthätigkeitsverein verfolgt mit Nutzen seinen Zweck.

In Florenz werden unsere Landsleute durch das Consistorium der evangelischen Gemeinde unterstützt.

Der Schweizerverein in Livorno zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhaltens breitet sich eher aus und zählt jetzt 78 Mitglieder, wovon 46 der Schweiz, 29 Deutschland, 1 Holland, 1 England und 1 Dänemark angehören.

Die ähnliche Gesellschaft in Florenz bleibt immer noch viel beschränkter.

**Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Toscana (Hrn. Fehr-Schmöle von St. Gallen) über das Jahr 1869. (Vom 28. Februar 1870.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.05.1870
Date	
Data	
Seite	477-483
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 491

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.